

Harz 27.5.-29.5.2016

Wie in den Vorjahren nahmen Karl und ich auch in diesem Jahr wieder an der Ausfahrt der Rennradler in den Harz teil. Ich fahre allerdings kaum noch mit dem Rennrad – und im Harz schon gar nicht – und Karl hat gar kein Rennrad. Wir nehmen also immer unsere Tourenräder. Während die Rennradler sich morgens Gedanken machen, ob sie die Regenjacke mitnehmen, stopfen wir einfach alles, was eventuell gebraucht werden könnte, in die Packtasche: Radkarten, Brillenetui, Smartphone, Pullover, Regenzeug, Sonnenbrille, Flickzeug, Pumpe und natürlich Wasser.

In diesem Jahr hatten wir uns Torfhaus vorgenommen. Wir wählten den kürzesten Weg, der die gut 400 Höhenmeter in 13,7 km erledigen sollte. Zunächst ging es sogar abwärts zum Okerstausee, über den Damm und am See entlang. Nun begann recht moderat der Aufstieg im Kellwassertal. Der Untergrund war teilweise Asphalt, überwiegend Schotter, aber gut zu fahren. Fast vor dem Ziel kam die Entscheidung: nach rechts war „Torfhaus, sehr steil, 1,8 km“ zu lesen und das auf losem unebenem Schotter, nach links stand „Torfhaus Bushaltestelle, 3,5 km“. Für diese Alternative entschieden wir uns. Dieser Weg führte uns aber nicht nach Torfhaus und eine Bushaltestelle sahen wir dort auch nicht. Wir mussten ca. 1km schieben, da nur ein steiler, wurzeliger Wanderweg zum Ziel führte. Aber dort wurden wir mit einem herrlichen Brockenblick belohnt!

Nun kam der für mich schlimmste Teil der Tour: gnadenlos bergab! Immer wieder habe ich gebremst, Karl war schon in weiter Ferne. Nur wenn es vor mir wieder bergauf geht, lasse ich auch mal rollen. So kamen wir immerhin auf 49,6 km/h maximal. Als die Bremsen anfangen zu quietschen, bekam ich noch mehr Angst.

Aber schließlich erreichten wir Altenau. Wir fuhren durch den schönen Ort mit seinen vielen Fachwerkhäusern und auf Asphalt wieder aufwärts zum Dammhaus, das für seinen leckeren Kuchen bekannt ist. Zurück ging es zwar auch wieder über Altenau, aber jetzt durch den Wald und ohne Autoverkehr auf gutem festen Weg und immer bergab. Von Altenau zurück nach Schulenberg nahmen wir die Asphaltstraße, streckenweise mit gutem Radweg.

Der letzte Abschnitt der 43km-Tour wurde noch mal anstrengend, denn der Ort Schulenberg wurde in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts für den Bau des Stausees aus dem Tal auf den Berghang umgesiedelt.

Für uns war es auch ohne Rennrad ein tolles Wochenende und wir sind nächstes Jahr wieder dabei!

Mit sportlichen Grüßen

Gisela Spier